

Fachwerkhaus

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/401214369337/>

ID: 401214369337

Datum: 01.08.2006

Datenbestand:

Bauforschung

Objektdaten

| | |
|-----------------------------------|-------------------------|
| Straße: | Franziskanergasse |
| Hausnummer: | 14 |
| Postleitzahl: | 73525 |
| Stadt-Teilort: | Schwäbisch Gmünd |
| Regierungsbezirk: | Stuttgart |
| Kreis: | Ostalbkreis (Landkreis) |
| Gemeinde: | Schwäbisch Gmünd |
| Wohnplatz: | Schwäbisch Gmünd |
| Wohnplatzschlüssel: | 8136065056 |
| Flurstücknummer: | — keine |
| Historischer Straßenname: | — keiner |
| Historische Gebäudenummer: | — keine |

Lage des Wohnplatzes



Fotos

— keine

Objektbeziehungen

Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: Schwäbisch Gmünd, Stadt

Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

— keine Angabe

Umbauzuordnung

— keine

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das dreigeschossige Fachwerkhaus datiert 1410 bzw. 16. Jh. Am 1. Dachgeschoss kann eine Mehrperiodizität des Gebäudes deutlich abgelesen werden: a) Dachstuhlkonstruktion 1410 d. stehender Stuhl noch nicht voll angewendet, Übergang von binderlos zum Binder-Dachstuhl - b) Ostgiebel: Auswechslung 2. Hälfte 16. Jh. mit Sichtfachwerk. in den äußeren Brüstungsfeldern geschwungene Andreaskreuze. Es wurde laut Bodenfunden von einem Beinlesdreher bewohnt, der Knöpfe und Perlen aus Knochen fertigte. Das gemauerte Erdgeschoss von 1768 ließ der Färber J. Weismann umbauen

1. Bauphase: Errichtung des Dachwerks im Jahre 1410 (d)
(1410)

Betroffene Gebäudeteile:  • Dachgeschoss(e)

Bauwerkstyp: • Wohnbauten
• Wohnhaus

Konstruktionsdetail: • Dachform
• Satteldach

2. Bauphase: Im Laufe des 16. Jh. Umbauten am Gebäude (u.a. am Ostgiebel)
(1500 - 1599)

Betroffene Gebäudeteile:  *keine*

3. Bauphase: Bau des gemauerten Erdgeschosses. Hierbei auch Bau des geraden Tonnengewölbes im Keller, wobei der gotische Kellerhals beseitigt wurde.
(1768)

Betroffene Gebäudeteile:  *keine*

4. Bauphase: Sanierung
(1990)


Betroffene Gebäudeteile:  *keine*

 **Besitzer:in**

 *keine Angaben*

 **Zugeordnete Dokumentationen**

- Teil einer dendrochronologischen Reihenuntersuchung der Dachwerke (vgl. Dokumentation Schwäbisch Gmünd, Stadt)
- Dendrochronologische Datierung des Dachwerks

 **Beschreibung**

Umgebung, Lage: Der Name ist heute beschränkt auf den Straßenzug vor der Franziskanerkirche zwischen Post- und Rinderbachergasse. Noch auf dem Stadtplan von 1874 sind auch Postgasse und Kronengäßle sowie der Westteil der Rinderbachergasse als Franziskanergasse geführt, was 1886 bereinigt wurde.

Lagedetail: *keine Angaben*

Bauwerkstyp:

keine Angaben

**Baukörper/Objektform
(Kurzbeschreibung):**

Es handelt sich um ein dreigeschossiges verputztes Fachwerkhaus mit maassiv gemauerter Erdgeschosszone. Das Haus schließt mit einem Satteldach ab.

**Innerer Aufbau/Grundriss/
Zonierung:**

keine Angaben

**Vorgefundener Zustand (z.B.
Schäden, Vorzustand):**

Das Gebäude wurde ab 1990 unter Erhaltung der Substanz und der wichtigen Details saniert.

Bestand/Ausstattung:

Ostfassade: Das Türblatt zweifeldig mit Bandelwerk beschnitzt. Knauf und Türklinke Messing. An allen Fenstern die originalen zweiflügeligen reich beschnitzten Läden erhalten.

**Konstruktionen****Konstruktionsdetail:**

- Detail (Ausstattung)
 - bemerkenswerte Wand-/Deckengestaltung
- Gewölbe
 - Tonnengewölbe
- Dachform
 - Satteldach
- Dachgerüst Grundsystem
 - Sparrendach, q. geb., mit einheitlicher Gebindeaufreihung
- Mischbau
 - Holzbau mit Gebäudeteil aus Stein

Konstruktion/Material:

Ostfassade: Giebelseite zeigt vier Vorstöße; im Erdgeschoß barocke Gliederung mit Quaderpilastern, Sockel und profiliertem Gurtgesims, stichbogig geohrte und profilierte Fenster;

Südfassade: Über dem 1. Obergeschoß starker Vorstoß auf vier Konsolen, verputzt.

Keller: Abgang von West über Steinstufen unter fallender Tonne eines Kellerhalses, inzwischen verändert; weites stichbogiges Tonnengewölbe Ost-West, wohl 15. Jh., Schalbretterabdrücke; nach Ost drei gemauerte Rundbogen, mittlerer ehem. Steingewände, dahinter gerade (nicht steigende) Tonne, diese aber wohl sekundär 1768 entstanden (damals gotischer Kellerhals beseitigt).

1. Obergeschoß: Küche (mittlerer Raum der Südseite) mit eng gereihten Deckenbalken und Lehmwickel, darüber im 2. Obergeschoß Steinplattenboden

2. Obergeschoß: Im nordöstlichen Eckraum 1993 drei Wände freigelegt, Fachwerk mit schwarzen Begleitstrichen und grauen Begleitstreifen, Felder rotbraun, Hölzer ocker; Flechtwand, Rauputz mit Rautennetz, Feinputz bemalt. Datierung durch Ritzung in Nordwand (1761). An der Westwand Schrift: GEDENCK DAN O MEN/SCH IN ALLEN DEINEN W/ERC[KE]N DEN E...; im südöstlichen Eckraum runde Deckenstuckleiste; an Westmauer Kaminnische mit Gewänderest

1. Dachgeschoß: Mehrperiodigkeit deutlich ablesbar (s. Baugeschichte)